

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungs-Preisliste No. 6193)
erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustriertes Unter-
haltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Zentral-Blatt“
und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei
den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 90 Pf. mit Postgebühren.



Inserate
werden die 5-gespaltene Corpuszeile mit 15 Pf., lokale Ge-
schäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet
und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr
erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der
Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2143

Ahrensburg, Donnerstag, den 16. März 1893

16. Jahrgang.

Der rheinisch-westfälische Kohlenring.

Am 1. März ist das rheinisch-westfälische
Kohlenyndikat in Thätigkeit getreten, welches
sich nach langen und schwierigen Verhand-
lungen zwischen den beteiligten Zechen von
Rheinland und Westfalen gebildet hat, um
eine Regulierung und Besserung der Kohlen-
preise herbeizuführen. Die Bildung solcher
„Ringe“ von Produzenten-Gruppen behufs
möglichst kräftiger Förderung der von den-
selben vertretenen Interessen ist in dem
wirthschaftlichen Leben der Neuzeit längst
nichts Neues mehr. In Nordamerika zeigte
sich diese Erscheinung zuerst, es schlossen sich
die großen Fabrikanten in den wichtigsten
gewerblichen Zweigen zu Vereinigungen, so-
genannten „Trusts“ oder Ringen, zusammen,
um für die von ihnen hergestellten Artikel
möglichst hohe Marktpreise zu erzielen, und
heute ist die Bildung von „Trusts“ im
größeren oder kleineren Kreise jenseits des
Atlantischen Ozeans sozusagen an der Tages-
ordnung. Sehr rasch ahnte man in den
Industrie-Ländern Europas das von den
Bankern gegebene Beispiel nach, und gegen-
wärtig giebt es wohl kaum einen hervor-
ragenderen Erwerbszweig mehr, in welchem
die Großproduzenten nicht wenigstens den
Versuch gemacht hätten, sich zu einem „Ring“
zusammenzuschließen.

Bei uns in Deutschland nun wird der
jüngste Vorgang dieser Art durch die erfolgte
Bildung des Syndicats der privaten Kohlen-
zechen des Rheinlands und Westfalens reprä-
sentirt. Es bedarf wohl keiner besonderen
Versicherung, welche weittragende Bedeutung
dem Vorgehen der westdeutschen Kohlen-
industriellen inne wohnt, wenn man die Wich-
tigkeit der Kohlen-Produktion für die ver-
schiedensten Gebiete der Industrie und schließ-

lich auch für das große Publikum erwägt.
Denn es handelt sich hierbei doch im Grunde
um nichts mehr und nichts weniger, als um
einen Versuch der vereinigten Zechen, den
Consumenten die Preise nach Belieben
zu diktiren und dergestalt den Kohlenmarkt
ganz in die Gewalt der Verkäufer zu bringen,
ein Unternehmen, bei dem die Consumenten
selbstverständlich Gefahr laufen, sich zu Gunsten
der Produzenten empfindlich geschädigt zu sehen.

Nun erklären allerdings die Schöpfer
des Kohlenyndicats, es sei bei ihrem Unter-
nehmen keineswegs auf eine verwerfliche
Preistreiberie abgesehen, vielmehr bezwecke
dasselbe lediglich, die Produktion in der
Kohlenbranche dem Verbrauch anzupassen
und einen für die Zechen wie für die Con-
sumenten gleich annehmbaren Mittelpreis
herzustellen. Auch wird von Seiten der
Syndicatstheilehmer darauf hingewiesen, daß
die westdeutsche Kohlenindustrie in den letzten
Jahren infolge des Zusammenwirkens ver-
schiedener ungünstiger Umstände nur mit sehr
geringem Nutzen, theilweise sogar mit Verlust,
gearbeitet hat, so daß das Streben der Zechen
nach Herbeiführung besserer Preise gerecht-
fertigt erscheine. Es läßt sich nicht läugnen,
daß die Kohlenindustrie bisher mit ziemlich
ungünstigen Verhältnissen kämpfen mußte,
und von ihrem Standpunkte aus erscheint
daher der Versuch, durch das Mittel des
Syndicats bessere Preise zu erlangen, ganz
erklärlich und entschuldbar. Aber es fragt
sich nur, ob nicht die Syndicatunternehmung
schließlich zu einer mißbräuchlichen Ausbeu-
tung der Kohlenconsumenten und zu einer
Vertheuerung eines so wichtigen allgemeinen
Bedürfnisses, wie die Steinkohle, führt, wo-
raus sich dann eine Reihe weiterer bedenk-
licher Uebelstände wirthschaftlicher wie auch
sozialpolitischer Natur ergeben müßte.

Letzteren Besorgnissen haben denn auch

im preussischen Abgeordnetenhaus, als bei der
Berathung des Bergetats die Bildung des
rheinisch-westfälischen Kohlenringes eingehend
zur Sprache kam, die Abgeordneten Im Walle
(Centr.) und Brömel (freis.) Ausdruck ver-
liehen, im Gegensatz zu dem Auftreten der
Abgeordneten Schmieding, Kanitz, v. Gynern
und Dr. Hammacher, welche die Bildung
des Preisringes der rheinisch-westfälischen
Kohlenzechen vertheidigten. Angesichts dieses
Widerstreites der Anschauungen in einer so
hervorragend wichtigen, volkwirthschaftlichen
Frage die vom preussischen Handelsminister
v. Berlepsch bekundete Stellungnahme zu den
rheinisch-westfälischen Kohlenyndikat doppelt
bemerkenswerth. Herr v. Berlepsch verhehlte
sich nicht die bedenklichen Folgen, welche die
Bestrebungen des Syndicats zeitigen könnten,
andererseits erkannte er aber auch an, daß
die Gründung desselben eine gewisse Berech-
tigung aufweise. Im Großen und Ganzen
äußerte der Minister die Erwartung, daß
die Vereinigung der westdeutschen Kohlen-
zechen nicht die einseitige Förderung ihrer
Interessen auf Kosten derjenigen der Gesammt-
heit anstreben werde, wobei er aber durch-
blicken ließ, daß die preussische Regierung
gegebenen Falles nicht vor einem Einschreiten
gegen die Syndicatbestrebungen zurückschrecken
würde. Hoffentlich werden sich auch die
letzteren in derartigen Grenzen halten, daß
ein staatliches Vorgehen zum Schutze der
Kohlenconsumenten nicht nöthig sein wird.

Schleswig-Holsteinischer Provinzial-Landtag.

5. Sitzung, 9. März.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung be-
trifft die Deklassirung der Nebenlandstraße Eder-
förde Koppel in die erste Klasse der Nebenwege.
Der Antrag des Ausschusses auf Deklassirung
dieser Nebenlandstraße wird in einmaliger Be-
rathung angenommen.

Nach Berathung verschiedener Petitionen tritt
der Provinzial-Landtag in die Fortsetzung der
Vorberathung des Etats pro 1893/94 ein. --
Abg. Höll beantragt zur Förderung der Obst-
baumzucht anstatt 9000 Mk. 14 000 Mk. in die
Ausgaben der Allgemeinen Verwaltung einzustellen,
und die zur Unterstützung sich bildender Ent- und
Bewässerungs-Genossenschaften angelegte Summe
von 20 000 Mk. auf 15 000 Mk. herabzumindern.
Der Landesdirektor hält eine Herabminderung der
letzten Summe für Ent- und Bewässerungs-Ge-
nossenschaften für unthunlich, da sehr viele An-
träge um Unterstützung von Genossenschaften vor-
liegen, so daß die ausgeworfene Summe wohl
verbraucht werden wird. In Folge dessen zieht
Abg. Höll seinen Antrag zurück. Bei dem Etat
der Landesbrandkasse beantragt der Abg. Grimm
zur Unterstützung freiwilliger Feuerwehren anstatt
5000 Mk. die Summe von 10 000 Mk. in die
Ausgaben einzustellen und die in den Etat der
Allgemeinen Verwaltung für freiwillige Feuer-
wehren eingesehten 5000 Mk. zu streichen. Bei
dem Etat der Landesbrandkasse pro 1893 machte
der Landesdirektor einige Mittheilungen über die
Brandschäden im Jahre 1892. Das verfloßene
Jahr ist noch ungünstiger gewesen wie das vor-
bergegangene, aber nicht allein für die Landes-
brandkasse, sondern auch für Privat-Feuerver-
sicherungs-Gesellschaften. Die Ursache dieser un-
günstigen Erscheinung hat nicht ermittelt werden
können. Die Gebäude mit weicher Bedachung
haben das größte Defizit aufzuweisen; hier be-
tragen die Einnahmen 1 115 539 Mk., denen
Ausgaben zum Betrage von 1 581 807 Mk. gegen-
überstehen. Die Fabrikgebäude hatten eine Ein-
nahme von 193 280 Mk. und eine Ausgabe von
144 520 Mk., also einen Uberschuß von rund
49 000 Mk.; die Windmühlen eine Einnahme
von 77 467 Mk. und eine Ausgabe von 94 277
Mk.; die Gebäude mit harter Bedachung endlich
eine Einnahme von 840 585 Mk. und eine Aus-
gabe von 583 654 Mk., also ein Plus von
256 931 Mk., da ein Theil der Brandschäden
durch Rückversicherung gedeckt ist, so wird das
Minus auf 204 250 herabgemindert. Die Vor-
berathung des gesammten Haushaltungsplanes
wird dann geschlossen.

6. Sitzung, 10. März.

Der Ausschuss der Invaliditäts- und Alters-
Versicherungs-Anstalt für die Provinz Schleswig-

Die Tochter des Meeres.

Roman von J. Nicola. 31
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Mein lieber Onkel, wie unfreundlich
von Dir, so zu sprechen!“ versetzte die Lady
ärgerlich. „Wir haben noch Jahre lang Zeit
ehe wir über das Kind etwas entscheiden
... ich meine natürlich, wenn sich inzwischen
nichts sehr Annehmbares bieten sollte ...
aber davon ist ja jetzt gar keine Rede. Dies
hier ist nichts weiter als ein höfliches Billet
vom Herzog von Dunbar. Er stellt für
morgen mir und meinen Töchtern seine Loge
in der Oper zur Verfügung. Natürlich weiß
er nicht, daß Miß Cora nicht meine Tochter
ist, aber er ist ja Triffa vorgestellt worden,
und jedenfalls gilt ihr diese Aufmerksamkeit.“

Sir Fulle räusperte sich und nahm trotz
seiner vorherigen Zerknirschtheit seiner Nichte
das Briefchen aus der Hand.

Er las es sehr bedächtig und gab es der
Frau Digby dann mit sehr nachdenklicher
Miene wieder zurück.

„Ist der Herzog, seitdem bei mir war,
hier gewesen?“ fragte er.

„Nur ein Mal, Onkel, doch blieb er
nicht lange,“ erwiderte seine Nichte trium-
phirend, „und ich muß in der That gestehen,
daß er mir bei seinem Besuch sehr zerstreut
vorkam. Er sah Triffa immer an, als ob

er nicht recht wisse, worüber er mit ihr
sprechen sollte.“

„Offenbar wußte er nicht, ob sie schon
in die Gesellschaft eingeführt ist, und hiermit
zieht er sich nun geschickt aus der Affäre,“
fuhr sie mit einem Blick auf das Billet fort.
„Ohne Zweifel wird er im Laufe des Abends
einmal in die Loge kommen ... Das giebt
ihm die beste Gelegenheit.“

„Wozu Nichte?“ fragte der Admiral
ärgerlich.

„Um näher mit Triffa bekannt zu werden,
Onkel. Sie ist noch zu jung, daß er nicht
recht weiß, auf welche Weise er ihr Auf-
merksamkeit, wie er sie anderen jungen
Damen zollt, erweisen soll.“

„Und wer wird Dich noch begleiten?
Cora natürlich. Sie schwärmt für Musik,
und die Einladung gilt ebenso gut ihr als
Triffa.“

Frau Digby zögerte mit der Antwort.

„Ich halte es für unvorsichtig, Onkel,
Cora mitzunehmen,“ sagte sie endlich. „Es
stellt sie Triffa zu sehr gleich, und namentlich
würde Granville viel um sie sein, was ich
möglichst zu vermeiden suche. Nein, ich halte
es nicht für gerathen ... es ist überhaupt
gar nicht nöthig, daß sie von der Gelegenheit
zu einem solchen Vergnügen erfährt.“

Sir Fulle lächelte spöttlich.

„Helene, Du glaubst vermuthlich nicht
an Vorherbestimmung?“ fragte er.

„Lieber Onkel, welche Frage! Natürlich
glaube ich daran!“ rief die Lady aus.

„Dann nützt Dir Dein Glaube wenig,
wenn Du Deiner Tochter Erfolg nicht den
Zufälligkeiten eines Abends auszusetzen wagst,“
versetzte Sir Fulle sarkastisch. „Wenn der
Herzog Deine Tochter nur in Abwesenheit
ihrer schönen Gefährtin bewundert, wird Triffa
ein sehr unbedeutendes Leben daraus er-
wachsen, Helene.“

„Lieber Onkel, Mädchen ihrer Klasse
sind so schlau ... auch Du hast Du Dich
von dieser Cora ganz blenden lassen,“ er-
widerte Frau Digby etwas kleinlaut.

„Wohl möglich! Du siehst aber, daß
mir das allerhand kleine Sorgen erspart,“
lachte der alte Admiral, „und Du würdest
Dir viel Mühe sparen, wenn Du den Dingen
ruhig ihren Lauf ließest.“

„So willst Du, daß Cora mitgehe?“
fragte Frau Digby in ängstlicher Erwartung.

„Durchaus nicht ... wenn Du willst,
kann ich sie ja an einem anderen Abend hin-
führen,“ entgegnete der Admiral, „und ich
kann ihr auch, wenn sie es wünscht, Ge-
legenheit geben, sich dem Herzog zu nähern,
wenn ich es ihres Friedens wegen für rath-
sam hielte. Du aber kannst thun, was Du
wilst ... ich überlasse Das ganz Deinem
Gutdünken.“

Und Sir Fulle wandte sich wieder seiner
Zeitung zu.

Das war eine peinliche Alternative. Frau
Digby prüfte mit scharfem Blicke die scheinbar
unbekümmerten Züge ihres Onkels, aber der-
selbe schien ganz in seine Zeitung vertieft

zu sein und das soeben verhandelte Thema
völlständig vergessen zu haben, so daß sie
sich endlich damit beruhigte, er habe ihr nur
einen kleinen Schreck einjagen wollen, ohne
es jedoch ernst zu meinen. Und lächelnd ließ
sie den alten Herrn bei seiner Lektüre, und
begab sich zu Triffa, um dieser die Neuigkeit
mitzutheilen und sich wegen ihrer Bedenken
mit dieser zu berathen.

„Natürlich nicht, Mama,“ sagte Triffa,
nachdem die Mutter ihr ihre Bedenken mit-
getheilt hatte. „Cora ist ja ganz gut an
ihrem Plage, und stets bereit, mir Alles
zu Gefallen zu thun, auch drängt sie sich
durchaus nicht vor, aber ... ich weiß selbst
nicht wie es kommt ... wo sie auch ist,
weiß sie immer auf ganz seltsame Weise
die Leute an sich heranzuziehen. Ich denke
zuweilen, daß sie ein Zaubermittel besitzen
muß, womit sie jeden an sich fesselt.“

„Liebes Kind, ihre ganze Erscheinung
und ihr Wesen haben etwas sehr Fremd-
artiges an sich,“ tröstete Frau Digby ihre
Tochter; „aber was wirkliche Schönheit an-
belangt, so kann sie sich nicht mit einem so
vornehmen und hübschen Mädchen wie Du
vergleichen.“

„Ich kann aber nicht einsehen, wie sie
die Leute trotzdem anziehen kann,“ lautete
die Antwort. „Uebrigens stimme ich Dir
bei. Die Sache ist sehr einfach. Der Herzog
hat sie — das weiß ich — kaum gesehen,
darum gilt seine Aufmerksamkeit mir.“

„Und das Beste, was wir thun können,

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13



B.I.G.

Holstein beantragt, daß der Provinzial-Landtag seine Genehmigung erteile, daß ein Theil des Vermögens der Versicherungs-Anstalt zum Zweck der Förderung auf die Herstellung geeigneter Arbeiterwohnungen gerichtet werden. Landesrath von Graba vertritt als Berichterstatter diesen Antrag. Es sind für das vorgeschlagene Verfahren folgende allgemeine Grundsätze aufgestellt: Für die Frage, ob und unter welchen näheren Bedingungen Anleihen zu gewähren sind, kommen überall nur solche auf die Herstellung von Arbeiterwohnungen gerichtete Unternehmungen in Betracht, welche von Gemeinden, Korporationen, milden Stiftungen und eingetragenen Genossenschaften ausgehen und unter Ausschluß aller Bestrebungen auf Erzielung pecuniären Neben-Gewinns lediglich gemeinnützige, dem Wohle des Arbeiterstandes dienende Zwecke verfolgen. Eine Unterstützung derartiger Unternehmungen darf nur stattfinden, sofern die errichteten oder zu errichtenden Arbeiterwohnungen in Betreff der Lage der Solidität und Bauart und der Zahl und Beschaffenheit der Räume nicht allein bezüglich der Sicherheit der zu gewährenden Anleihen ausreichende Gewähr bieten, sondern auch in Hinsicht auf Gesundheit und Sittlichkeit billigen Anforderungen entsprechen. Das Anstaltsvermögen, welches nach 10 Jahren 18 Millionen Mark betragen wird, hat nach dem vorläufigen Rechnungs-Abschluß von 1892 eine Höhe von 3,500,000 Mk. erreicht. Da nur ein Zehntel des Anstaltsvermögens für den Bau von Arbeiterwohnungen in Betracht kommen würde, so wäre jetzt eine Summe von 350,000 Mk. zur Verfügung.

Abg. Wiesendanger beschwert sich darüber, daß der Vorstand der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt die Amtsvorleser gar zu sehr mit den Arbeiten belaste, wenn daß so fortginge, werde es schwer halten, freiwillige Amtsvorleser zu bekommen. In einmaliger Beratung wird der Antrag angenommen.

Das Kuratorium der Ackerbauschule in Schönber i. H. bittet um eine jährliche dauernde Beihilfe von 4000 Mk., während der Abg. Dyrt das Amendement stellt, die Summe von 4000 Mark p. A. auf die Dauer von drei Jahren zu bewilligen. Der Petitionsausschuß beantragt die Petition als durch die Einstellung der zur Unterstützung sonstiger landwirtschaftlicher Lehranstalten ausgeworfenen 6000 Mk. für erledigt zu erachten, eine Erhöhung der bisher für diese Anstalt bewilligten 2000 Mk. nicht vorzunehmen. Der Antrag Dyrt wird abgelehnt, und der Antrag des Petitions-Ausschusses angenommen.

Der deutsche Bienenwirtschaftliche Zentral-Verein wird in diesem Jahre seine Wanderversammlung in Kiel abhalten und bittet zu diesem Zweck um Gewährung einer Beihilfe von 3000 Mk. Der Petitionsausschuß beantragt diese Summe zu bewilligen, was auch geschieht.

Der Zentral-Verein für Obst- und Gartenbau bittet um Gewährung einer Beihilfe von 5000 Mk. zur ersten Einrichtung eines Obst-Muttergartens in Kiel und eines jährlichen Zuschusses zu den Kosten der Unterhaltung dieser Anstalt in Höhe von 1500 Mk. zunächst auf 5 Jahre vom Rechnungsjahr 1894/95 an. Zur Förderung der Obstbaumzucht werden jetzt schon von der Provinz 9000 Mk. hergegeben. Der Petitions-Ausschuß hält eine Erhöhung dieser Summe nicht für angezeigt und erachtet die Einrichtung eines Obst-Muttergartens für überflüssig. Er beantragt daher, über diese Petition zur Tagesordnung zu gehen, was auch beschlossen wird.

7. Sitzung, 11. März.
Bewilligt werden 2000 Mk. für die Stiftung zweier gemalter Fenster für den Schleswiger Dom.

Für den Bau der Delfthorbrücke bei Iphoe werden 116,500 Mk. bewilligt.

Als letzter Gegenstand stand auf der Tagesordnung die Schluß-Abstimmung über den Etat, bezw. über die dazu gestellten Abänderungsanträge. Nachdem die letzteren sämtlich verworfen worden, wurde der Etat nach dem ursprünglichen Entwurfe unter Berücksichtigung der im Laufe der Verhandlungen gefaßten Landtags-Beschlüsse genehmigt. Die Einnahmen der „Allgemeinen Verwaltung“ sind veranschlagt auf 3,728,300 Mark, die Ausgaben derselben auf 4,668,300 Mk., der Fehlbetrag von 940,000 Mk. ist im Wege der Erhebung einer Provinzial-Steuer zu decken. — Im Einzelnen sei hier angeführt, daß u. A. die Korrekturen der Einnahmen von 407,683 Mk. 75 Pfg. gegen eine Ausgabe von 452,888 Mk. 50 Pfg. aufweisen, demnach einen Zuschuß von 45,204 Mk. 75 Pfg. erfordern; die Taubstummen-Anstalt bei einer Ausgabe von 86,940 Mk. 50 Pfg. und einer Einnahme von 11,074 Mk. 89 Pfg. erfordert einen Zuschuß von 75,865 Mk. 61 Pfg.; die Irren-Anstalt bei einer Ausgabe von 473,670 Mk. 50 Pfg. und einer Einnahme von 387,000 Mk. einen Zuschuß von 86,670 Mk.; die Blinden-Anstalt bei einer Ausgabe von 63,540 Mk. und einer Einnahme von 5,770 Mk. einen Zuschuß von 58,770 Mk.; die Begegnung-Verwaltung bei einer Ausgabe von 1,800,000 Mk. und einer Einnahme von 1,306,000 Mk. einen Zuschuß von 494,000 Mk. und endlich das Landarmenwesen bei einer Gesamt-Ausgabe von 861,000 Mk. und einer Gesamt-Einnahme von 259,000 Mk. einen Zuschuß von 602,000 Mark. Soweit alle diese Fehlbeträge nicht Deduction finden durch Einnahmen aus Provinzialvermögen, aus Erhebungen auf Grund bezügl. Gesetze zc., hat die oben erwähnte Provinzial-Steuer im Betrage von 940,000 Mk. den Ausgleich herzustellen.

Nach einer vom Präsidenten gegebenen Uebersicht über die erledigten Geschäfte, erklärte der Oberpräsident im Namen des Königs den Landtag für geschlossen, worauf der Präsident ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät ausbrachte.

Schleswig-Holstein.

§ Kreis Stormarn, 14. März. Den in vor. Nummer gebrachten Bericht über die durch die Cholera in unserem Kreise entstandenen Kosten ergänzen wir nachstehend. Die Kosten sind durch folgende Ursachen entstanden: für Barackenbau, Einrichtung und Unterhaltung 20,641,81 Mark, für Desinfektionsmittel und Desinfektion 4,399,91 Mk., für Desinfektionsapparate und deren Reparatur 4,953,20 Mk., für Transporte und Transportgeräte 3,299,45 Mk., für Krankenwärter und Transporteur 6,039,28 Mk., für Arznei, Stur und Verpflegung der Kranken 6,712,06 Mk., für Kleidung, Wäsche und Lebensmittel der Kranken 928,53 Mk., für Beerdigungen 2,738,60 Mark, für Grenz-Bewachung und polizeiliche Hilfe 5,734,96 Mk., für Porto, Drucksachen und Votenlöcher 649,40 Mk., für Sonstiges 5,635,52 Mk. Zusammen 61,732,72 Mk.; die Bezirke, in welchen die Kosten die Summe von 500 Mk. überschreiten, sind folgende: Wandsbek 23,331,87 Mk., Oldesloe 5,126,80 Mk., Reinfeld 1,146,76 Mk., Nethwischfeld 547,80 Mk., Vörsburg und Tremsbüttel 518,60 Mk., Trittau 589,30 Mk., Amtsbezirk Tangstedt 4,106,39 Mk., Amtsbezirk Ahrensburg 1894 Mk., Poppenbüttel 922,05 Mark, Hinfelndelbe 3,631,04 Mk., Alt-Rahlstedt 1,434,50 Mk., Steinbek 734,14 Mk., Schiffdöl 7,283,30 Mk., Havighorst, Kr. St. 754,35 Mk., Sande und Lohbrügge 1,326,15 Mk., Olnde 1,036,44 Mk., Obe 508,40 Mk., Reinbek 739,07 Mark. Ob und in welchem Umfange die Königl. Staats-

regierung den Gemeinden die ihnen durch die Cholera verursachten außergewöhnlichen Ausgaben erlassen wird, läßt sich zur Zeit nicht übersehen, da die letzte Entscheidung hierüber noch nicht ergangen ist. Bei solcher Sachlage glaubte der Kreisaußschuß davon absehen zu müssen, dem Kreisstage einen Vorschlag über eine etwaige Vetheiligung des Kreises an der Kostentragung zu machen. Jedenfalls könne der Kreis nur da helfend und ausgleichend hinzutreten, wo einzelne Gemeinden in übermäßiger Weise belastet worden sind, etwa in der Weise, daß derjenige Betrag ganz oder zum Theil ersetzt würde, welcher über 1 Mk. für den Kopf der Bevölkerung, oder über einen bestimmten Prozentsatz des Staatseinkommens hinausgeht. Auch würde noch eine Prüfung vorzunehmen sein, welche der angemeldeten Ausgaben wirklich als notwendig oder doch als durchaus zweckmäßig verwandt anzusehen wären. Einmüthig hat der Kreisaußschuß beschlossen, dem Kreisstag vorzuschlagen, zu beschließen, „mit Rücksicht darauf, daß die Verhandlungen über eine Vetheiligung des Staates an der Tragung der Cholerakosten noch nicht zu Ende geführt sind, dem Kreisaußschuß zu beauftragen, dem nächsten Kreisstage von Neuem eine denselben Gegenstand betreffende Vorlage zu machen.“

Der Entwurf des Kreishaushalts-Etats des Kreises Stormarn für 1893/94 balancirt in den Einnahmen und Ausgaben mit 121,000 Mk. gegen 105,000 Mk. im Vorjahre.

Zufolge Ermächtigung seitens des Regierungspräsidenten in Schleswig wird die Verkaufszeit für die Blumenhändler am Palmsonntag, den 26. d. Mis., auf die Stunden von 7 bis 9 1/2 Uhr Vormittags und 11 1/2 bis 7 Uhr Nachmittags festgesetzt.

Die Mitglieder des Kreisstages des Kreises Stormarn werden in der nächsten Kreisstagung über folgende Gegenstände zu beraten und beschließen haben: Prüfung einer Ersatzwahl zum Kreisstage; Ausbau der im Gemeindebezirk Kumpel gelegenen Strecke der Nebenlandstraße Oldesloe-Trittau; Ausbau der Nebenlandstraße Hellbrook-Bargelbeide auf der Strecke von der Hamburger Grenze bis zur Südgrenze des Gemeindebezirks Söfel; Bericht über die in den Gemeinden des Kreises Stormarn durch die Befämpfung der Cholera im Jahre 1892 verursachten außerordentlichen Ausgaben; Beschaffung von fahrbaren Durchdampfungskammern (Dampf-Infektionsapparate) zur Befämpfung der Cholera; Verwendung des Restbetrages der dem Kreise im Jahre 1892 überwiesenen Zollgelder; Festsetzung des Kreishaushaltsetats für 1893/94; Prüfung und Festsetzung der Kreiskommunalkassenrechnung für das Rechnungsjahr 1891/92 und der Rechnungen über die bis zum Schluß des Rechnungsjahres 1891/92 vorgekommenen Voranschüsse und Affer-vate; Wahlen.

* Ahrensburg, 15. März. Am 1. April wird, wie berichtet, für das ganze deutsche Reich gleichmäßig die mitteleuropäische Zeitrechnung, an Stelle der bisher geltenden abweichenden Ortszeiten eingeführt. Für Ahrensburg beträgt der Unterschied zwischen der jetzigen Ortszeit und der mitteleuropäischen Zeit 19 Minuten, sämtliche Uhren müssen also am Morgen des 1. April um 19 Minuten vorgezückt werden.

* Am Mittwoch, den 22. d. M. findet im „Hotel Posthaus“ eine Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins statt. Zur Verhandlung steht: 1. Vespredung über eine Tour nach dem Kirchenlande; 2. Ist es zweckmäßig Walzwerke trocken oder eingeweicht zu verarbeiten; 3. Wie ist die Freiluft der Pferde bei angeregter Arbeit anzulegen.

V. Südliches Stormarn, 10. März. Mit den Vorarbeiten für die projektirte Eisenbahn Wandsbek-Trittau-Mölln hat man dieser Tage begonnen. Vom Wandsbeker Bahnhof geht die Linie rechts dicht an Jenfeld vorbei, läuft den größten Theil der Strecke neben dem Steinbamm nach Wandsbittel, wo sie, einige Häuser links liegend, dicht an dem genannten Orte vorbei, in der Richtung auf den Abbau zu Willingshufen (Besitzer F. B. Ahrens) weiter geht. Soweit ist die Linie bis heute abgesteckt, sie wird dann wohl die Richtung Stellen-Langenlohe usw. verfolgen.

Im nächsten Monat feiert dem Vernehmen nach der hochbetagte Pastor Peterjen in Steinbek sein 50jähriges Amtsjubiläum, hiervon entfallen allein etwa 38 Tage auf seine seelsorgerische Thätigkeit in Steinbek.

Dem Vernehmen nach gedentt der erste Lehrer und Organist Herr Steen in Steinbek im nächsten Herbst in den Ruhestand zu treten; derselbe ist etwa 40 Jahre im Amte.

Wegen Veracht des Weineids, begann Falshchids wurde der als Zeuge vor Gericht geladene Jagdaufseher in Olnde nach stattgehabter Verhandlung auf Anordnung des Gerichts sofort in Haft geführt, da die von ihm gemachten Aussagen mit denjenigen anderer Zeugen derartig im Widerspruch standen, daß sich der Gerichtshof zu dieser Maßregel veranlaßt sah.

Kiel, 11. März. Ein Lehrer verkaufte auf seinem Schulacker gewonnene Feldsteine. Die Schulgemeinde beanspruchte dieselben als Eigentum. Nach längerer Verhandlung entschied die betreffende königliche Regierung dahin, daß die zum Verkauf der von Jhnen selbst auf dem neuen Schulacker gewonnenen Steine befugt waren, da durch eine solche Gewinnung nicht eine Verwässerung oder Verschlechterung, sondern vielmehr eine Verbesserung der Substanz des Jhnen überwiegenen Schulackers herbeigeführt ist.

Kleine Mittheilungen.

Die Eheleute Lange auf Wesscheide betrauert die Verstorbenen dieser Tage ihre Diamanthochzeit. Von der Kaiserin erhielten dieselben eine Bibel mit eigenhändiger Widmung, vom Kaiser 30 Mk.

Am Sonnabend fuhr ein Knecht aus Scheidekrug mit einem Wagengefelle leer von Wedde zurück und nahm drei Mädchen mit. Untere wegs wurden die Pferde unruhig und das Wagnere beim Knecht stehende Mädchen fürzte vom Wagene. Der Unglücklichen gingen die Räder über den Oberkörper und verletzten sie so schwer, daß sie noch am Abend starb.

In der Versammlung des norderbittschen Landw. Vereins empfahl Herr Hofbesitzer Pfahler den Karolinenkog den Beitritt des Vereins zu dem Bund der Landwirthe, doch erhob sich hiergegen lebhafter Widerspruch; es wurde beschlossen, jeden Einzelnen die Beschlußfassung über seinen Beitritt zu überlassen.

In den Kreisen Hadersleben, Rippen und Tondern existiren 13 Schulen, deren Schülerzahl die Zahl 20 nicht übersteigt. So hat z. B. die Schule im Dorfe Hund nur 3 Schüler.

In Ottenfen ward am Sonntag, den 12. März, 3 Knaben, Drillingskinder einer jetzt verwitweten Arbeiterfrau, konfirmirt. Dieses

meine Liebe ist, es bei unserer Absicht zu lassen," entgegnete die Mutter. „Du bist für Dein Alter ein sehr verständiges Mädchen. Jetzt laß uns aber Deine Toilette für heute Abend überlegen. Es muß etwas ganz anderes sein, als Du bei des Onkels Gesellschaft trugst, und doch weiß ich kaum, was Dich besser kleiden könnte.“

Und es fand eine eifrige Berathung zwischen Mutter und Tochter statt, die mit der Wahl eines weißen Mullkleides mit grüner Garnirung endigte.

„Und ich werde Dir meine Smaragden dazu geben," setzte Frau Digby hinzu. „Diese passen für Dein Alter, und wenn Du dann nicht bezaubernd bist, dann habe ich keinen Geschmack und verstehe nichts von Schönheit. Meine Triffa soll heute Abend die Schönste sein.“

Frau Digby hatte Recht. Triffa sah in ihrem rasch arrangirten Kostüm reizend aus. Cora folgte ihrer Abfahrt mit einem Gefühl der Erleichterung, daß jene gewiß nicht ahnten.

„Gott sei Dank!" murmelte sie. „Diese Gefahr wäre mir wenigstens erspart geblieben! Es wäre doch möglich gewesen, doch er mich erkannte.“

Sie nahm ein Buch zur Hand, doch sie las wohl kaum darin; bei ihren träumerischen Gedanken und der allmählig einbrechenden Dunkelheit verschwammen ihr die Buchstaben bald vor den Augen.

Und in der Dämmerung und der Stille ringsum senkte sich ein leiser Schlaf auf ihre Augenlider herab, aus dem sie sogar ein schwaches Klingeln und leise Fußtritte, die sich dem Zimmer näherten, nicht erweckte.

Das Opernhaus war schon ziemlich gefüllt, als Frau Digby mit ihrem Sohn und ihrer Tochter in der Loge des Herzogs erschienen.

Die Operngläser wendeten sich in sehr schmeichelhafter Weise der Loge zu, und Frau Digby konnte bemerken, wie in unverhohlener Bewunderung des schönen jungen Mädchens Worte und Blicke ausgetauscht wurden.

„Wer ist sie? Das ist Dunbars Loge. Ich wünschte, er käme und stellte mich ihr vor," bemerkte ein Lord Beresford. „Ich habe seit langer Zeit kein so reizendes Mädchen gesehen.“

„Haben Sie sie nicht in Sir Fulkers Gesellschaft gesehen?" lautete die Antwort. „Ich glaube, es ist irgend eine Verwandte von ihm, aber sie hat eine Schwester, welche sie meinem Geschmack nach völlig in Schatten stellt. Diese aber scheint heute Abend nicht hier zu sein.“

„Still! Hier ist der Herzog Dunbar selbst," sagte derjenige, der zuerst gesprochen hatte.

„Herzog Dunbar, Lord Beresford ist ganz entzückt von dem reizenden Mädchen in ihrer Loge," sagte ein Herr Utkin sarkastisch. „Wenn sie schon verlobt ist, thäten Sie wohl

daran, ihn sofort vor traurigen Folgen zu bewahren.“

Der Herzog lächelte und richtete ebenfalls sein Glas auf die bezeichnete Stelle.

„Ja, sie ist hübsch . . . ganz entschieden versetzte er ruhig, während er sich im Hause umfah.

„Sie ist ein Engel! Aber Sie mit Ihrem Herzogthum und Gott weiß welchen Reichthümern sind berechtigt, ganz besonders wählerisch zu sein," lautete die Antwort. „Vielleicht haben Sie nichts dagegen, mich ihr vorzustellen, wenn sie nicht schon dazu bestimmt ist, Ihr herzogliches Haus zu schmücken?“

„Ja, unter der Bedingung, daß Sie erst wissen lassen, was Sie beabsichtigen," sagte der Herzog. „Miß Digby ist von gutem Fortkommen, steht unter des Admirals Fulkers Schutz, und möchte Jhnen nicht rathen, Ihr Spiel mit ihr zu treiben, Beresford.“

„Es ist sehr wahrscheinlich, daß es mich garnicht darnach gelüsten wird, mit ihr zu kokettiren, sobald ich ihr vorgestellt sein werde," entgegnete der Angeredete. „Diese zarten Blondinen sind gewöhnlich entsetzlich langweilig, und wenn ich es erst ernstlich meine, denke ich um eine reiche Erbin zu werben. Ich hatte die Hoffnung auf die schöne Lady Marian, meine Koufine im dritten oder vierten Gliede, wie es heißt noch nicht aufgegeben, aber sie ist durch ihres Vaters Krankheit so plötzlich vom Schauplatz verschwunden. Nun ich Jhnen entdeckt habe, wie

es um mich steht, Herzog, stellen Sie mich dieser kleinen, frischen Rosenknope wohl vor.“

Der Herzog stimmte halb ärgerlich bei, und führte Lord Beresford nach seiner Loge. Einen kurzen Augenblick sah er sich im Inneren derselben um, als hoffe er noch jemand zu entdecken, und dann schritt er auf die Damen zu.

„Ich freue mich, Sie hier zu sehen, Frau Digby," hub er an, „nur bedauere ich, daß Sie von der Vorstellung sehr enttäuscht sein werden . . . mir kommt sie wenigstens recht langweilig vor. Ihre andere Fräulein hat dies wohl voraus gesehen . . .“

„Triffa ist meine einzige Tochter," erwiderte Frau Digby, die ihren Aerger kaum verbergen konnte. „Das junge Mädchen, das Sie vielleicht meinen, ist nur ihre Sellschafterin.“

„So! So!" versetzte der Herzog mit einem Ausdruck der Freude, der Frau Digby nicht wenig verblüffte. „Allerdings hat sie auch nicht die entfernteste Aehnlichkeit mit Jhnen oder Miß Digby. Erlauben Sie auch, daß ich Jhnen und Miß Digby meinen Freund Lord Beresford vorstelle! Er ist ein außerordentlich musikalisch, daß er die Begegnung bis zu Ende beizwohnen wird. Mein Freund wird sich die Ehre geben, Jhnen Gesellschaft zu leisten, da ich leider verhindert bin, länger zu bleiben. Ich könnte Sie kaum in besseren Händen lassen. Guten Abend, Miß Digby! Auf Wiedersehen, Granville!“

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19
C M B.I.G. Grauskala #13

ene Ereign
Anlag gege
legnete Fra
— Die
die wegen
Kannibalis
werden an
den nach
„Kong Alf
— Am
wohnt der
berathet i
Kinder, wo
ren, aus
alt, stamm
Jahre alte
23. Lebens
säßt. Siem
Frau im
ein Cafes
Frau und
wollen, we
Frau S. li
schtet. M
Zwillinge
eine Frau
großer Auf
um er an
und zwar i
Frau lag
Ur — un
blöglich au
ben er be
auf seine C
festhalten,
die linke W
brutte die l
war nicht
benlich. D
S. hat gle
und bisher
Die Be
tages auf
latissontag
licht werde
liegen die
Unterzeich
preußischen
Wingsten
Jahre in v
In par
Zig." jufol
ausgesproch
erfolgen w
Wanglung
erzielt wer
Der z
fidenten d
Minister be
wärtigen G
nib der
Arbeiter i
Oberpräsid
liche Neben
towie den
besondere
Im Ne
zur Stand
die letzten
eisenbahn
Böde und
batte stan
Und
Lady fr
Herzog n
Frau
Triffa w
hübsche,
hinter si
fang.
Inz
Mutter
ob der H
Loge zeig
geneigt,
halten.
Der
fort nach
stand jet
Er
Rechtlich
sich sein
wenn er
hatte, se
die Gesel
war mit
Gebirge
Abe
durch je
einem d
zeigt, a
befindet.
Sie
schreckt
„Fr
Cure f

ene Ereigniß hat einigen Nachbarn der Wittve Anlaß gegeben, die mit Glücksgütern wenig gelegnete Frau zu unterfüßen.

Hamburg.

Am Steindamm 51/52 in St. Georg wohnt der Photograph Waldemar Siemsen, verheiratet in zweiter Ehe und Vater mehrerer Kinder, wovon zwei, im Alter von 7 und 9 Jahren, aus erster Ehe stammen.

Deutsches Reich.

Die Verordnung wegen Verlegung des Auftrages auf den Mittwoch vor dem letzten Trinitatissonntage dürfte in allernächster Zeit veröffentlicht werden.

Ausland.

Belgien.

Aus dem Hennequai kommen recht bedenkliche Nachrichten, es rüßelt sich dort die Arbeiterpartei offen zum Generalausstand.

Loge für heute Abend zur Verfügung stellten?" sagte sie und wich kalt vor der ihr dargereichten Hand zurück.

"Dann kennen Sie mich! Dann haben Sie mich nicht vergessen!" sagte er und ohne auf ihre Worte zu antworten.

"Lebhafte Rötze stieg ihr in die bleichen Wangen.

Sie hatte sich unwillkürlich verrathen. Aber Coras stolzer Geist zog die Wahrheit allen Umschweifen vor, gewaltsam unterdrückte sie ihre innere Aufregung und erwiderte:

"Eure Hoheit haben Recht. Ich war fast überzeugt, daß sie mein Wohlthäter seien, als ich Sie bei Sir Fulkle einen Augenblick sah.

"Nicht doch! Ich bin vielmehr in ihrer Schuld," entgegnete er, "da Sie mir erlaubt haben, Ansprüche auf ihre Freundschaft machen zu dürfen.

"Er ist hoffentlich in Sicherheit," sagte sie mit ernster Zurückhaltung. "Darf ich Eure Hoheit jetzt bitten, mich zu verlassen?"

"Das brauchen Sie nicht zu befürchten," antwortete er lächelnd. "Ich ließ sie und ihre Tochter ganz entzückt von der Vorstellung

Koalition der Reaktionen entgegenstellen wollen, welche in der Kammer ihren Mitbürgern das allgemeine Stimmrecht verweigern.

Afrika.

Nach amtlicher Meldung aus Tabora hat der dortige Commandant Lieutenant Prince die Macht des unbotmäßigen Negerhäuptlings Sikke, der trotz seiner vor einigen Monaten erfolgten scheinbaren Unterwerfung fortjährt, durch seine zweideutige Haltung die Stellung der Deutschen in Tabora zu gefährden, enggültig gebrochen.

Mannigfaltiges.

Ein Kirchenstreik ist in dem Dorfe Bardau bei Burg ausgebrochen. Vor einigen Jahren war dort ein Pastor S. für die Pfarrstelle gewählt worden, die mit ihrem etwa 9000 Mark betragenden Einkommen zu den fetten zu rechnen ist.

Eine Abordnung aus Bardau ist nach Berlin gefahren, um mit dem Konfistorium persönlich zu verhandeln.

Ein furchtbarer Cyclon wird aus Madagaskar gemeldet. Besonders sind Tanariva und die Provinz Imerina heimgesucht worden.

Der kleinste amerikanische Fuß. Eine New-Yorker Zeitung ist augenblicklich damit beschäftigt, den kleinsten Frauensfuß auf dem amerikanischen Kontinent ausfindig zu machen.

Litteratur.

Des Hauses Vorgarten — überall, wo man geschmackvolle und gesunde Häuser baut, baut man sie mit Vorgärten, alle Villenstraßen sind mit Vorgärten versehen, kleine Vorgärten oder Plätze, die das werden könnten, sind vorhanden in Stadt und Land.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ziese in Ahrensburg.

Bei Beamten, Schneidern, Schuhmachern, überhaupt bei allen sitzenden Berufsarten stellen sich gern in Folge mangelnder Bewegung Störungen in den Verdauungsorganen, Hämorrhoidalbeschwerden, bei welchen sich, wie Tausende amtlich beglaubigte Dankschreiben beweisen, die ächten Apotheker Richard Brandl'schen Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rothem Grunde vorzüglich bewährt haben.

Und dem jungen Sohn der verblüfften Lady freundlich zuzwendend, verschwand der Herzog wieder aus der Loge.

Frau Digby wurde dunkelroth, aber Triffa war keineswegs untrüßlich, als der hübsche, vornehme junge Lord Veresford sich hinter sie setzte und mit ihr zu sprechen anging.

Inzwischen wanderte das Glas der Mutter durch das ganze Haus, um zu sehen, ob der Herzog sich vielleicht in einer anderen Loge zeigte; aber vergebens. Und sie war geneigt, die Entschuldigung für wahr zu halten.

Der Herzog von Dunbar war aber sofort nach Frau Digbys Haus gefahren und stand jetzt vor Cora.

Er hatte einen langen Blick auf die reichschimmernde geworfen, bevor dieselbe sich seiner Gegenwart bewußt wurde, und wenn er bisher noch einigen Zweifel gehegt hatte, so mußte er jetzt überzeugt sein, daß die Gesellschafterin bei Frau Digby identisch war mit dem jungen Mädchen, dem er im Gebirge begegnet.

Aber im nächsten Augenblick war Cora durch jenes unerklärliche Etwas erwacht, das einem die Nähe eines lebenden Wesens anzeigt, auch wenn man sich in tiefem Schlafe befindet.

Sie öffnete die Augen und sprang erschreckt und entrüstet auf.

"Frau Digby ist nicht zu Hause. Wissen Sie Eure Hoheit nicht, daß Sie ihr Ihre eigene

in der Loge unter dem Schutze eines ausgezeichneten Stellvertreters meiner eigenen Person zurück. Liebe Cora — wenn das ihr Name ist — gönnen Sie mir einige Minuten? Können Sie mir nicht während eines kurzen Besuches vertrauen?

"Ich? O gewiß!" sagte sie lächelnd. "Ich fürchte nur meine . . . Beschützerin grundlos beleidigen zu können."

"So sind Sie Frau Digbys Schützling?" fragte er hastig.

"Ich sollte mich wohl wohl eher Sir Fulkles Schutzbefohlene nennen," versetzte sie, denn auf seinen Wunsch bin ich hier."

"Haben Sie keinen Verwandten?" fragte der Herzog.

"Ich bin eine Waise," sagte sie rasch. "Noch eine Frage! Es ist nicht Neugier, die mich dazu veranlaßt. War es nicht irgend ein Verwandter, den Sie in den einsamen Bergen so sorgsam pflegten?"

"Coras Wangen rötheten sich. "Ich sehe mich nicht veranlaßt, diese Frage zu beantworten," entgegnete sie stolz.

"Sie mögen Recht haben! Doch wenn ich die Frage um meines eigenen Glückes sowohl, wie um Ihres Wohlergehens willen an Sie richte, verzeihen Sie mir dieselbe vielleicht?"

"Eure Hoheit sind sehr gütig, aber die einzige Günst, die Sie mir erweisen können, ist, mich zu verlassen," erwiderte sie ungeduldig. "Für Sie selbst, kann es ja nicht das geringste Interesse haben, hier zu bleiben."

"Doch, Fräulein Cora! Ich bin auch einfach und verwaist und habe Niemand, dem ich vertrauen könnte," sagte er in ernstem Tone. "Warum wollen wir uns nicht gegen diese kalte herzlose Welt verbinden?"

Cora sprang mit einem Blick leidenschaftlicher Entrüstung nach der Thür.

"Sie vergessen sich selbst, wenn Sie ein Mädchen, das Ihnen nie Grund gegeben hat, es zu verachten, mit einem solchen Anerbieten beleidigen," rief sie, vor Zorn kaum ihrer Sprache mächtig.

"Sie sind im Irrthum . . . auf Ehre, Sie sind im Irrthum!" erwiderte er feurig.

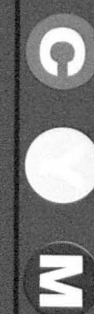
"Ich dachte nicht daran, Sie zu beleidigen. Ich wollte damit nur sagen, daß ich mich zu Ihnen hingezogen fühle, daß ich von der konventionellen vornehmen Welt enttäuscht und ihrer müde bin, daß mir mehr an einem Wort, einem Blick der Achtung und des Vertrauens von Ihnen liegt, als an der angeblichen Liebe der vornehmen aber alltäglichen Naturen."

"Sie sind enttäuscht, betrogen worden?" fragte sie zögernd, denn es lag in dem Charakter eines empfänglichen jungen Mädchens, gänzlich unempfindlich gegen derartige Worte von den Lippen eines Herzogs, der so jung, so reich und so gewinnenden Aeußern war, zu sein.

(Fortsetzung folgt).

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13



B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Vakanzen.

Lehrerstellen.

III. Distriktschule in Rohlfarr, penf. Dienst... 1269 A Bewerbungen an den Königl. Kreis... in Tonbern.

1. Mädchenlehrer- und Organistenstelle in Oldenburg i. S., penf. Dienst... 1990 A, für Leitung des Kirchenchors... 90 A. Bewerbungen bis zum 26. März an den Magistral.

Lehrerin an der 3. Mädchenklasse in Kellinghusen, penf. Dienst... 1110 Mt., Gesuche bis 20. März an Pastor Reimers.

Küster- und Lehrerin in Nebel auf Amrum, penf. Dienst... 1290 Mt. Bewerbungen bis 25. März an den Synodalausschuß der Propstei Südtondern.

Standesamts-Nachrichten von Alt-Nahstedt.

Am 1. Sohn dem Heizer Johann Josef Kasparek zu Hingensfelde. 2. Sohn dem Fuhrer Hans Andreas Bernhard Hilbrandt zu Stapel... 4. Tochter dem Schmied Carl Johannes Gerten zu Alt-Nahstedt. 6. Sohn dem Lehrer Hans Hafz zu Alt-Nahstedt. 9. Sohn dem Fuhrer Peter Wilhelm Heinrich Medlenburg zu Kieneldorf. 10. Sohn dem Arbeiter Johann Jürgen Heinrich Appel zu Hingensfelde. 12. Sohn dem Arbeiter Heinrich August Otto Meier zu Hingensfelde. 12. Tochter dem Lehrer Ernst Gottfried Christian Franke zu Meinfeld. 13. Tochter dem Arbeiter Heinrich Adolf Friedrich Risch zu Hingensfelde. 15. Sohn dem Schuhmacher Hans Nicolaus Christian Wilhöft zu Braaf. 21. Tochter dem Arbeiter Heinrich Dabelstein zu Hingensfelde. 22. Tochter dem Werkführer Martin Schmeper zu Tonndorf. 24. Sohn dem Fuhrer Johannes Hinich zu Neu-Nahstedt. 25. Sohn dem Zimmermann Johannes Hinich Mathias Schröder zu Hingensfelde.

Aufgebote. Am 20. Verwalter Hans Friedrich Ahrens zu Höttingbaum mit Friederike Dorothea Sophie Behrend zu Sepef, Kreis Wdn. 21. Maurer Niels Peter Hansen zu Alt-Nahstedt mit Caroline Maria Friederike Schmann zu Meinfeld.

Gestorben. Am 6. Todtgeb. Sohn dem Arbeiter Johann Heinrich Timm zu Hingensfelde. 8. Paul Willi Grimm zu Hingensfelde 1 Jahr 4 Monate 3 Tage. 9. Helene Elise Margaretha Börner zu Hingensfelde, 1 Jahr 2 Monate 13 Tage. 14. Altentfalterin Christina Dorothea Elisabeth Meins, geb. Sparr, zu Stapelhof, 68 Jahr 3 Monate 17 Tage. 15. Witwe Catharina Dorothea Bogt, geb. Ahlers, zu Braaf, 84 Jahr 6 Monate 26 Tage. 19. Hans Hinrich Bernhard Finnen zu Farmieroll, 7 Monat 19 Tage. 22. Ferdinand Fritz Johannes Meiners zu Lohse, 2 Monat 3 Tage. 21. Gärtner Carl Mathias Hans Friedrich Oldenburg zu Hingensfelde, 24 Jahr 3 Monate 10 Tage. 25. Landmann Jürgen Peter Hinrich Schilling zu Neu-Nahstedt, 59 Jahr 9 Monat 10 Tage. 26. Arbeiter Carl Andreas Schröder zu Alt-Nahstedt, 45 Jahr 5 Monate 5 Tage.

Anzeigen.

Allen, welche an dem feste unsrer Silberhochzeit uns durch Beweise ihrer Theilnahme erfreut haben, sprechen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank aus.

Justizrath Dr. Huf und Frau. Ahrensburg, 14. März 1893.

Bekanntmachung.

Das Musterungsgeschäft pro 1893 im Kreise Stormarn. Zum diesjährigen Musterungsgeschäft haben sich an den nachstehend bezeichneten Tagen zu stellen:

- 1. alle bis einschließlich des Jahres 1872 geborenen Mannschaften, über welche hinsichtlich ihrer Militärverhältnisse eine endgültige Entscheidung noch nicht getroffen ist. 2. alle im Jahre 1873 geborenen, den laufenden Jahrgang bildenden Militärpflichtigen, und zwar am

Dienstag, den 18. April 1893, Vormittags 9 1/2 Uhr, in Wandsbet, Heisner's Hotel,

die Militärpflichtigen aus den Gemeinden bezw. Gütern Ahrensburg Gut und Gemeinde, Ahrensfelde, Barsbüttel, Bergstedt, Voberg, Bramfeld, Braaf, Veimoor, Blüningstedt, Delingsdorf, Poisbüttel beider Antheile, Hummelsbüttel, Klein-Hansdorf, Kremerberg, Weilsdorf, Poppenbüttel, Sösel, Siet, Seilschoop, Timmerhorn, Wellingsbüttel beider Antheile und Wulfsdorf;

Dienstag, den 25. April 1893, Vormittags 9 1/2 Uhr, in Wandsbet, Heisner's Hotel,

findet die Lösung, sowie die Prüfung der Reklamationen wegen der vom 18. bis 26. April ds. J. gemusterten Militärpflichtigen, soweit diese Reklamationen nicht bereits durch eine etwa geführte Zurück-

stellung der Betreffenden ihre Erledigung gefunden haben, und der aus den vorgedachten Druckschriften eingereichten Anträge auf Zurückstellung im Falle einer Mobilmachung Statt.

Es ergeht an sämtliche Militärpflichtige, welche sich im Kreise Stormarn aufhalten und über ihre Militärpflicht nicht bereits definitive Entscheidung erhalten haben, resp. von der Bestellung entbunden sind, hiermit die Aufforderung, sich bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen an den bestimmten Tagen der Erstatungskommission vorzustellen.

Alle Militärpflichtigen müssen mit völlig gereinigtem Körper, in anständiger Kleidung erscheinen und mit reiner Leibwäsche versehen sein.

Dieserjenigen Militärpflichtigen, welche sich schon in den Vorjahren zur Musterung gestellt haben, müssen ihre Lösungsscheine mit zur Stelle bringen, welche sie nach erfolgter Vorstellung, nachdem die diesjährige Entscheidung der Erstatungskommission darin vermerkt worden, zurückempfangen. Diejenigen, welche sich nicht im Besitze eines Scheines über die frühere Bestellung befinden, haben sich solchen bis zur Musterung zu beschaffen.

Etwas Reklamationen um zeitweise Zurückstellung, entl. gänzliche Befreiung vom Militärdienst auf Grund des § 32 der Wehrordnung vom 22. November 1888 sind seitens der Militärpflichtigen, resp. deren Angehörigen, schleunigst bei den Magistraten, Gleitsvorsitzenden zu Meinfeld, sowie den Herren Amtsvorstehern anzubringen.

Die zur Begründung etwa vorzuliegenden Atteste müssen so weit als möglich amtlich ausgefertigt und beglaubigt sein, dies ist insbesondere bei den ärztlichen Attesten zu beachten, welche letztere bei den Physikaten zu beantragen sind. Reklamationen wegen häuslicher Verhältnisse können nur dann Berücksichtigung finden, wenn die Angehörigen in dem zur Entscheidung über dieselben festgesetzten Termin (17. bezw. 25. April) persönlich erscheinen. Reklamationen, welche der Erstatungskommission nicht vorgelegt haben, werden später, sofern die Veranlassung zur Reklamation nicht etwa erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts entstanden sein sollte, ohne Weiteres zurückgewiesen.

Die gleichen Bestimmungen finden auch auf die Gesuche um Zurückstellung im Falle einer Mobilmachung Anwendung. Diese Gesuche kommen am 17. bezw. 25. April ds. J. zur Verhandlung, und haben sich die Reklamanten zu den betreffenden Tagen im Musterungsorte einzufinden.

Dieserjenigen Militärpflichtigen, welche mit äußerlich nicht wahrzunehmenden, sondern nur durch längere Beobachtung zu konstatirenden Fehlern behaftet sind, müssen hierüber glaubwürdige Atteste beibringen. Die an Epilepsie leidenden Personen haben auf eigene Kosten drei Zeugen vor die Erstatungskommission zu stellen, die ihren Zustand genau kennen und über denselben Auskunft zu geben vermögen.

Die Ortsbehörden wollen den zur Vorstellung gelangenden Personen unter Hinweisung auf die bestehenden Strafverordnungen ein ruhiges und gestittes Verhalten sowohl während der Musterung als auf der Hin- und Rückreise zu derselben zur Pflicht machen.

Wandsbet, den 22. Februar 1893. Der Landrath.

3. V.: Dr. Cremer. Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Ahrensburg, den 3. März 1893. Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Holzauktion.

Am Freitag, 24 März 1893, werden im Forstrevier Veimoor folgende Holzspecien als:

- I. Bünningstedter Hau 9 Mtr. Buchenholz, 8 Mtr. Birkenholz, 36 Haufen Partholzbusch,

- II. Thiergarten (Großer Damm) 40 Mtr. Birkenknüppelholz, 20 Haufen Weichholzbusch

unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft. Anfang der Auktion Vormittags 10 Uhr.

Versammlungsort: Bünningstedter Hau, Delingsdorf-Hammoorer Weg. Ahrensburg, den 13. März 1893. Gröppler, Gutsinspector.

Ahrensburger Turner Bund. Außerordentliche General-Versammlung am Freitag, den 17. März, Abends 8 Uhr, im Vereinslokale (Thomas). Tages-Ordnung: 1. Sauturntags-Angelegenheiten und dazu erforderliche Wahlen; 2. Besprechung über ein Vereins-Bergnügen; 3. Verschiedenes. Der Turnrath.

Werner Müller, Fabrikation feiner Equeure und Brauntweine, Ahrensburg, Große Straße, empfiehlt: Rum per 1/1 Fl. 80 Pfg., Mt. 1.—, 1.50, 2.—. Cognac per 1/1 Fl. Mt. 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 4.—. Arrac per 1/1 Fl. 1.50 und 2.50. Punsch-Extract per 1/1 Fl. Mt. 1.20, 1.50, 1.80, 2.50. Rothwein, österr. Gebirgswein, reine Waare, per 1/1 Fl. 90 Pfg. Bordeauxwein per 1/1 Fl. 1.25 und 1.60 Mt. Madeira, Sherry, Porto, Malaga, Tokayer, in bester Waare, billigt.

Von den beliebten Resten von Buchstinstoffen ist wieder eine größere Sendung eingetroffen, die ich zu billigsten Preisen empfehle. Konfirmanden-Anzüge liefere ich schon von 18—20 Mark an. P. E. Lange, Ahrensburg, Schneidermeister.

Zur Anfertigung von Pferdegeschirren und Polster-Arbeiten sowie zur prompten Ausfertigung von Reparaturen empfiehlt sich L. Leonhard, Sattler u. Tapezier, Ahrensburg, am Runder.

!!! Delicatessen !!! Lachs, marinirt in Dosen, Hummer, Kronen, Sardinen in Del ff., Appetit-Gild, Anchovis, Christianer, Sardellen, Heringe, Holländer, Heringe, in Sauer, Schweizerkäse, Holländer Rahmkäse, Harzer Käse, Hopfenkäse, Burgkäse, Honig rc. rc. empfiehlt Guido Schmidt, Ahrensburg am Weinberg.

Die Apotheke in Ahrensburg empfiehlt: Räucher-Pulver. — Räucher-Essen. Beibringe für Kinder — Gummisauger — Weichenwurzel — Sauggarnituren — Kinderpulver — Streupulver — Mandelklee — Nabelbänder — Medicinische Seifen — Nabelpflaster — Brusthütchen — Brustpflaster — Milchpumpen. 11 Spritzen von Gummi und Glas Irriatoren aus Glas und Blech mit div. Nadeln.

Gründlichste Ausbildung durch brieflichen Unterricht in Buchführung (auch landwirtschaftl.) kaufmänn. Rechnen, Wechsel-Lehre, Schönschrift u. Deutsch. Sprache g. geringe Monatsrat. Verl. Sie Prop. u. Lehrbriefe I fr. u. grat. zur Durchsicht v. Ersten Handels-Lehr-Institut Jul. Morgenstern, Magdeburg, Jacobstraße 37.

Sammelhefte für die Bescheinigungen über die amtlichen Aufrechnungen der Alters- und Invaliditätsversicherungen a 25 Pf. sind vorrätzig in E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. 16. März: Volkig, heiter, Frostig, windig, stichweise Niederschläge. 17.: Veränderlich, kalt, lebhaft, windig, Sturmwarnung f. d. Küsten. 18.: Abwechselnd wolfig, Windstöße, kalt, starke Winde a. d. Küsten.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. 16. März: Volkig, heiter, Frostig, windig, stichweise Niederschläge. 17.: Veränderlich, kalt, lebhaft, windig, Sturmwarnung f. d. Küsten. 18.: Abwechselnd wolfig, Windstöße, kalt, starke Winde a. d. Küsten.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. 16. März: Volkig, heiter, Frostig, windig, stichweise Niederschläge. 17.: Veränderlich, kalt, lebhaft, windig, Sturmwarnung f. d. Küsten. 18.: Abwechselnd wolfig, Windstöße, kalt, starke Winde a. d. Küsten.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. 16. März: Volkig, heiter, Frostig, windig, stichweise Niederschläge. 17.: Veränderlich, kalt, lebhaft, windig, Sturmwarnung f. d. Küsten. 18.: Abwechselnd wolfig, Windstöße, kalt, starke Winde a. d. Küsten.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. 16. März: Volkig, heiter, Frostig, windig, stichweise Niederschläge. 17.: Veränderlich, kalt, lebhaft, windig, Sturmwarnung f. d. Küsten. 18.: Abwechselnd wolfig, Windstöße, kalt, starke Winde a. d. Küsten.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. 16. März: Volkig, heiter, Frostig, windig, stichweise Niederschläge. 17.: Veränderlich, kalt, lebhaft, windig, Sturmwarnung f. d. Küsten. 18.: Abwechselnd wolfig, Windstöße, kalt, starke Winde a. d. Küsten.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. 16. März: Volkig, heiter, Frostig, windig, stichweise Niederschläge. 17.: Veränderlich, kalt, lebhaft, windig, Sturmwarnung f. d. Küsten. 18.: Abwechselnd wolfig, Windstöße, kalt, starke Winde a. d. Küsten.

„Adler“ Sicherheits-Zweiräder, „Adler“ Damen-Sicherheits-Zweiräder, „Adler“ Dreiräder, „Adler“ Handbetrieb-Dreiräder, „Adler“ Hochräder, „Adler“ Knaben-Hochräder, „Adler“ Kinder-Dreiräder, „Jugend“ Zweiräder, sowie sämtliche Zubehör-Stücke empfiehlt billigt Ahrensburg. J. Möller. Gebrauchte werden auch in Zahlung genommen.

Neue Musikzeitung. Illustr. Familienblatt m. Biogr. Novellen, belehr. Aufsätzen u. Gratisbeilagen: Lieder, Klavier- u. Violinstücke, Musikästhetik etc. (Preis 1 M. 1/4 jährl.) Probe-Nrn. gratis u. franko d. jede Buch- u. Musikalt. v. Verleger Carl Grüninger, Stuttgart.

Feld- u. Garten-Sämereien, nur in bekannten besten Qualitäten, empfiehlt E. Pahl, Ahrensburg.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend! Gebr. Stollwerck's Brause-Limonade-Bonbons



mit Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Maiwein-, Kirschen-, Orangen-, Vanille-Geschmack; nach Gebrauchsanweisung benutzt, geben sie ein wohlschmeckendes, erfrischendes und sanitäres Getränk. In Schachteln à 10 Bonbons zu Mk. 1.— „ „ „ „ „ 5 „ „ 0.50 „ „ „ „ „ 10 „ „ 0.10 in allen Niederlagen Stollwerck'scher Fabrikate vorrätzig. Diese nach deutschem Reichs-Patent bereiteten Bonbons sind lange Zeit haltbar und achte man auf Nachahmungen.

Gesucht zum 1. April ein kräftiger Laufbursche W. Zornig, Wandsbet, Lübeckerstraße Nr. 10.

Zu vermieten 3 Zimmer, Küche und Badestube. Näheres Exp. d. Bl.

Zu verkaufen 2 kurz vorm Kammern stehende Milch-Biegen. Näheres bei Wieghorst, Schäfer in Bergstedt per Barnbeck.

Ein ordentliches, tüchtiges Mädchen wird zum 1. Mai d. J. gesucht von Frau Pastor Hachtmann, Ahrensburg.

Gründlichste Ausbildung durch brieflichen Unterricht in Buchführung (auch landwirtschaftl.) kaufmänn. Rechnen, Wechsel-Lehre, Schönschrift u. Deutsch. Sprache g. geringe Monatsrat. Verl. Sie Prop. u. Lehrbriefe I fr. u. grat. zur Durchsicht v. Ersten Handels-Lehr-Institut Jul. Morgenstern, Magdeburg, Jacobstraße 37.

Sammelhefte für die Bescheinigungen über die amtlichen Aufrechnungen der Alters- und Invaliditätsversicherungen a 25 Pf. sind vorrätzig in E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. 16. März: Volkig, heiter, Frostig, windig, stichweise Niederschläge. 17.: Veränderlich, kalt, lebhaft, windig, Sturmwarnung f. d. Küsten. 18.: Abwechselnd wolfig, Windstöße, kalt, starke Winde a. d. Küsten.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. 16. März: Volkig, heiter, Frostig, windig, stichweise Niederschläge. 17.: Veränderlich, kalt, lebhaft, windig, Sturmwarnung f. d. Küsten. 18.: Abwechselnd wolfig, Windstöße, kalt, starke Winde a. d. Küsten.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. 16. März: Volkig, heiter, Frostig, windig, stichweise Niederschläge. 17.: Veränderlich, kalt, lebhaft, windig, Sturmwarnung f. d. Küsten. 18.: Abwechselnd wolfig, Windstöße, kalt, starke Winde a. d. Küsten.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. 16. März: Volkig, heiter, Frostig, windig, stichweise Niederschläge. 17.: Veränderlich, kalt, lebhaft, windig, Sturmwarnung f. d. Küsten. 18.: Abwechselnd wolfig, Windstöße, kalt, starke Winde a. d. Küsten.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. 16. März: Volkig, heiter, Frostig, windig, stichweise Niederschläge. 17.: Veränderlich, kalt, lebhaft, windig, Sturmwarnung f. d. Küsten. 18.: Abwechselnd wolfig, Windstöße, kalt, starke Winde a. d. Küsten.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. 16. März: Volkig, heiter, Frostig, windig, stichweise Niederschläge. 17.: Veränderlich, kalt, lebhaft, windig, Sturmwarnung f. d. Küsten. 18.: Abwechselnd wolfig, Windstöße, kalt, starke Winde a. d. Küsten.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. 16. März: Volkig, heiter, Frostig, windig, stichweise Niederschläge. 17.: Veränderlich, kalt, lebhaft, windig, Sturmwarnung f. d. Küsten. 18.: Abwechselnd wolfig, Windstöße, kalt, starke Winde a. d. Küsten.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. 16. März: Volkig, heiter, Frostig, windig, stichweise Niederschläge. 17.: Veränderlich, kalt, lebhaft, windig, Sturmwarnung f. d. Küsten. 18.: Abwechselnd wolfig, Windstöße, kalt, starke Winde a. d. Küsten.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. 16. März: Volkig, heiter, Frostig, windig, stichweise Niederschläge. 17.: Veränderlich, kalt, lebhaft, windig, Sturmwarnung f. d. Küsten. 18.: Abwechselnd wolfig, Windstöße, kalt, starke Winde a. d. Küsten.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. 16. März: Volkig, heiter, Frostig, windig, stichweise Niederschläge. 17.: Veränderlich, kalt, lebhaft, windig, Sturmwarnung f. d. Küsten. 18.: Abwechselnd wolfig, Windstöße, kalt, starke Winde a. d. Küsten.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. 16. März: Volkig, heiter, Frostig, windig, stichweise Niederschläge. 17.: Veränderlich, kalt, lebhaft, windig, Sturmwarnung f. d. Küsten. 18.: Abwechselnd wolfig, Windstöße, kalt, starke Winde a. d. Küsten.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. 16. März: Volkig, heiter, Frostig, windig, stichweise Niederschläge. 17.: Veränderlich, kalt, lebhaft, windig, Sturmwarnung f. d. Küsten. 18.: Abwechselnd wolfig, Windstöße, kalt, starke Winde a. d. Küsten.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. 16. März: Volkig, heiter, Frostig, windig, stichweise Niederschläge. 17.: Veränderlich, kalt, lebhaft, windig, Sturmwarnung f. d. Küsten. 18.: Abwechselnd wolfig, Windstöße, kalt, starke Winde a. d. Küsten.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. 16. März: Volkig, heiter, Frostig, windig, stichweise Niederschläge. 17.: Veränderlich, kalt, lebhaft, windig, Sturmwarnung f. d. Küsten. 18.: Abwechselnd wolfig, Windstöße, kalt, starke Winde a. d. Küsten.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. 16. März: Volkig, heiter, Frostig, windig, stichweise Niederschläge. 17.: Veränderlich, kalt, lebhaft, windig, Sturmwarnung f. d. Küsten. 18.: Abwechselnd wolfig, Windstöße, kalt, starke Winde a. d. Küsten.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. 16. März: Volkig, heiter, Frostig, windig, stichweise Niederschläge. 17.: Veränderlich, kalt, lebhaft, windig, Sturmwarnung f. d. Küsten. 18.: Abwechselnd wolfig, Windstöße, kalt, starke Winde a. d. Küsten.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. 16. März: Volkig, heiter, Frostig, windig, stichweise Niederschläge. 17.: Veränderlich, kalt, lebhaft, windig, Sturmwarnung f. d. Küsten. 18.: Abwechselnd wolfig, Windstöße, kalt, starke Winde a. d. Küsten.